

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 15

Artikel: Schweizerischer Zieglerverein

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ellschaft wurde Sonntag, den 24. Juni in Spiez abgehalten. Herr Ingenieur Ringwald, Betriebsdirektor des Elektrizitätswerkes an der Rander, hatte die Freundlichkeit, sowohl den einleitenden Vortrag zu halten als auch den Teilnehmern das interessante Werk an der Rander in seiner ganzen Anlage zu zeigen. Der Vortrag, betitelt: „Elektrische Kraftgewinnung und Kraftübertragung“, dauerte etwas über zwei Stunden und bot eine Fülle von bemerkenswerten Beobachtungen. Ausgehend von der Dynamomaschine wurde das Wesen des Gleich- und Wechselstromes auseinandergesetzt und besonders auf die Vorzüge des Drehstromes für weite Uebertragung näher eingegangen. Eine reichliche Menge von Demonstrationsmaterial und einige Versuche waren eine erwünschte Beigabe zum gesprochenen Wort. Die Mitteilungen über Anlagekosten und Rentabilität boten für die der Technik fernher Stehenden viel Neues.

Ein Elektrizitätswerk, wie das an der Rander, mit seiner ausgedehnten hydraulischen Anlage, den Turbinen und Dynamos, dem eigentlichen Centrum der Kraftgewinnung, den Transformatoren und dem weitverzweigten Verteilungsnetz, ist einem gewaltigen Organismus zu vergleichen. Die übermäßige Beanspruchung eines Organismus macht sich durch den ganzen Körper hindurch fühlbar. So war von großem Interesse die Thatsache zu vernehmen, daß wenn die Züge der Burgdorf-Thun-Bahn aus der Horizontalen der Stationen in starke Steigung überzugehen haben (beim Drehstrom muß dies bei gleichbleibender Geschwindigkeit geschehen), sie derart Strom beanspruchen, daß im Randerwerk die Dynamomaschine und dadurch auch die betreffende Turbine in Mitleidenschaft gezogen werden, so, daß im Wasserzulauf bis hoch hinauf Stöße wahrgenommen werden. Diese machen sich auch auf die Turbinen und Dynamos, welche Bern mit Strom versehen, in ihrer Wirkung deutlich fühlbar. Die Folge davon ist ein unruhiges Brennen der Bogenlampen in den Straßen der Stadt Bern. Durch eine zweite, selbständige Wasserzuleitung wird diesem Uebelstand begegnet werden; diese ist bereits im Bau begriffen und wird in wenigen Monaten vollendet sein. Der klare Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und vom Vorsitzenden, Herrn Professor Brückner, aufs beste verdankt.

Nach einem samojen Mittagessen im Bahnhofrestaurant zu Spiez, wo auch die Sitzung stattgefunden hatte, führte Herr Direktor Ringwald die Gesellschaft an die Wasserwerke der Rander und schließlich zu den Hochdruckturbinen, welche mit den gewaltigen Generatoren direkt gekuppelt sind. In Gruppen von je sechs Mann betrat man auch jene allerheiligsten Räume, wo der auf 16,000 Volt hochgespannte Strom verteilt und nun bereit ist, seine Reise nach Bern einerseits und nach der Burgdorfer Bahn andererseits anzutreten. Der Eindruck, den dieses Elektrizitätswerk auf den Besucher ausübt, ist der: Hier ist ein Produkt gewaltiger Arbeit, Unternehmungsgeistes und entschlossener Kühnheit.

(„Bund“.)

Ein großes Eisenbahn- oder vielmehr Elektrizitätsprojekt geht in Neuenburg seiner Verwirklichung entgegen. Die Tramwaygesellschaft in Neuenburg will die Lokalbahn Neuenburg-Cortailod-Boudry antaufen. Die Dampfkraft soll vollständig abgeschafft und auf dem ganzen Netz durch Elektrizität ersetzt werden. Die Aktionäre der Lokalbahn haben bereits ihre Einwilligung erteilt und es müssen noch die der Tramways um ihre Meinung gefragt werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Geschäft zum großen Vorteil des Publikums zu Stande kommt. Die Zahl der täglichen Fahrten würde erheblich vermehrt, was gewiß zur Bequemlichkeit und Entwicklung des Verkehrs beitragen würde.

Auch könnten in der Verwaltung Vereinfachungen durchgeführt werden, was bei solchen Geschäften stets erwünschte Verminderung der Betriebsausgaben zur Folge hätte.

Elektrizitätswerk im Vorarlberg. An der Bregenzerach läßt die Großindustriellen-Firma Jenny u. Schindler in Kennelbach ein großes Elektrizitätswerk errichten, das der Spinnerei in Kennelbach 300 Pferdekräfte und den Gemeinden Riedenhard, Kennelbach und Lauterach die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung, sowie die Abgabe von elektromotorischer Kraft gestattet. Die Firma Albert Voaker in Dornbirn ist mit der Ausführung der Anlage betraut.

Eine elektrische Kraftanlage von 600,000 Pferdekräften soll durch die Ausnützung eines 300 Fuß hohen Gefälles im Flusse Kaministiquid in Kanada geschaffen werden. Dieser Fluß mündet bei Fort Arthur in den Oberen See und die Kraftstation soll zwischen diesem Hafen und dem Fort William zu liegen kommen. Zu diesem Zwecke wird ein Kanal von 25 Kilometer Länge gegraben, wofür sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 20 Millionen Mark gebildet hat. Das dortige Elektrizitätswerk wird nach seiner Vollendung eines der größten der Welt sein.

Schweizerischer Zieglerverein.

Programm

für den IX. Schweizerischen Zieglertag in Zürich
den 23. und 24. Juli 1900.

Der diesjährige Zieglertag findet seit Bestehen des neu organisierten Vereins zum dritten Mal in der Stadt Zürich statt. Die Sektion Zürich macht sich eine Ehre daraus, ihre liebwerten Kollegen und Fachgenossen auch dieses Jahr wieder in ihren Mauern zu sehen und bewirten zu können, und hofft daher auf zahlreiche Beteiligung. Wohl mag dieser oder jener bei sich denken: „Ach was, es rentiert nicht mehr, 2—3 Tage nach Zürich zu reisen, um sein gutes Geld auf leichte Weise los zu werden, der Verein hat doch keinen Wert mehr, den Kampf ums Dasein kämpfen, kann ich ohne Verein etc.“

Nicht so denken, werthe Fachgenossen, mehr denn je thut es not, daß wir zusammenhalten, wichtige Sachen haben wir mit einander zu beraten und zu beschließen, darum „Alle Mann auf Deck“, laßt Euch zwei Tage nicht reuen, helft durch Euer Erscheinen das Solidaritätsgefühl heben und helft in der Diskussion, die bei den Verhandlungen über die Bessergestaltung unserer durch verschiedene Umstände zu Boden gedrückten Industrie eröffnet wird, mitberaten, damit das Ziegeleigewerbe auch fernerhin wieder ehrlich seinen Mann ernähren kann. Die Zeit der Abschließung der neuen Handelsverträge ist nahe. Auch in dieser Beziehung haben wir nötig, daß alles zusammenhält, denn nach den neuen statistischen Erhebungen, die letztes Jahr durch unsern Verein gemacht worden, sind wir vollständig im Stande, den Bedarf jeglicher Artikel unserer Industrie im Inland zu decken und es ist nur Vorurteil, wir möchten lieber sagen Größenwahn, wenn wir sehen müssen, daß an eidgenössischen, kantonalen und sonstigen öffentlichen Gebäuden noch mit Vorliebe ausländische Waren verwendet werden. — Gegen solche Vorkommnisse kann uns einzig allein ein hoher Zoll schützen und das ist man bestrebt, zu erzielen und hofft man denselben fertig zu bringen.

Darum nochmals: „Auf nach Zürich!“, dessen Ziegler momentan auch nicht auf Rosen gebettet sind, es aber sich dennoch angelegen sein lassen werden, ihre Fachgenossen aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes

aufs herzlichste zu bewillkommen und zu bewirten und denselben zwei angenehme Tage zu bereiten.

In dieser Hoffnung entbietet allen seinen Mitgliedern und Fachgenossen herzlichsten, kameradschaftlichen Gruß
Namens des Zentralvorstandes:

Der Präsident: J. äch.

Programm:

23. Juli:

1. 9 Uhr vorm.: Beginn der Verhandlungen im Zunfthaus z. „Schmieden“, Marktgasse.

Traktanden:

- a) Jahresbericht;
- b) Kassabericht;
- c) Bericht der Rechnungsrevisoren;
- d) Wahlgeschäfte;
- e) Mitteilung des Herrn Prof. Zschokke über den Stand der bisherigen Thonunterjuchungen;
- f) Vortrag des Herrn Professor Dr. Albert Heim: „Einiges über die Lehme der oberflächlichen Lagerstätten“;
- g) Diskussion über die von der Sektion Thurgau verfaßten Statuten betreffs Regelung eines einheitlichen Verkaufs gewöhnlicher Ziegelprodukte und der in den Monatsbl. gemachten Anregung des Herrn A. Roppel in Emmishofen, der jetzigen Misère im Ziegeleigewerbe durch Einschränkung der Produktion Einhalt zu thun, um bessere Preise erzielen zu können.

Ueber beide Gegenstände, die ja eigentlich dem gleichen Grunde entsprossen, bitten wir alle diejenigen, welche diesbezüglich etwas auf dem Herzen haben, ungeniert auszupacken, damit man weiß, ob mit der Sache Ernst gemacht werden kann und soll oder nicht.

2. 1 Uhr: Mittagessen im gleichen Lokal (3 Fr. mit 3 Dzl. Wein).
3. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Ausflug auf den Uetliberg per Extrazug (Preis 1.70 per Person). Sammlung beim Uetlibergbahnhof in der Selnau.
4. 8 Uhr: Freie Vereinigung im Corso-Theater, Theaterstraße 10, am See.

24. Juli:

5. 8 Uhr morgens präzise: Sammlung beim Hauptbahnhof und Fahrt per elektrischem Tram direkt ins Heurieth und von dort gemeinsamer Gang durch Zürichs drei große Ziegeleien.
6. 12 Uhr: Mittagessen im Hotel „Rigi“, nächst dem Bahnhof Enge (3 Fr. mit 3 Dzl. Wein).

7. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Fahrt nach Richtersweil und Besuch der Ziegeleien Wunderli, per Extradampfer. Rückkehr ca. 7 Uhr und dann offizieller Schluß. Zürich und Dberriet, im Juli 1900.

Der Präsident der Sektion Zürich:
fig. Meyer=Sallenbach.

Der Central-Präsident:
J. äch.

Verschiedenes.

Cellulosefabrik Kaiserangst. Am 7. Juli abends brannte der größte Teil dieses Etablissements ab.

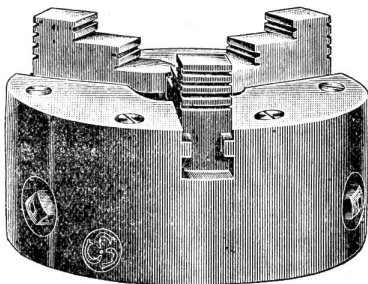
Unter der Firma Gasversorgung Olten Rothenbach & Cie., mit Sitz in Olten, hat sich, gemäß Statuten vom 15. Juni 1900, eine Kommanditaktiengesellschaft gebildet, welche bezweckt, die Erwerbung und Ausnützung der von der Einwohnergemeinde Olten an die Firma „Rothenbach & Cie.“, in Bern, erteilten Konzession betreffend Abgabe von Gas zu Licht-, Heiz- und technischen Zwecken in der Gemeinde Olten, sowie die Erstellung und den Betrieb der hierfür erforderlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auch neue verwandte Geschäftszweige einzuführen und sich bei gleichartigen Geschäften zu beteiligen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 150,000. Alfred Rothenbach sen. und Alfred Rothenbach jun., beide in Bern, sind unbeschränkt haftende Mitglieder, bilden als solche den Vorstand der Gesellschaft und führen jeder einzeln die rechtsverbindliche Unterschrift.

Acetylenbeleuchtung Lichtensteig. Nachdem sich letztes Jahr in Lichtensteig eine Acetylen-Genossenschaft gebildet hatte, hat die von derselben bestellte Kommission behufs Erstellung einer Acetylen-Centrale die vorbereitenden Schritte gethan, und hat die Genossenschaft in ihrer Generalversammlung beschlossen: Die Erstellung der Centrale nebst Leitungsnetz sei laut Uebereinstimmung im Betrage von Franken 35,000 an Herrn William Stricker in Romanshorn zu übergeben; die Kommission habe bei Staat, Gemeinde und Privaten die Ermächtigung einzuholen, für die Acetylenleitungen, soweit nötig, die öffentlichen Straßen, Wege, sowie Privatterritorien benützen zu dürfen. Der Gaspreis pro 100 Liter wird bis auf weiteres auf 20 Rp. festgesetzt. Die Rechnungüberschüsse sind ausschließlich zur Amortisation zu verwenden.

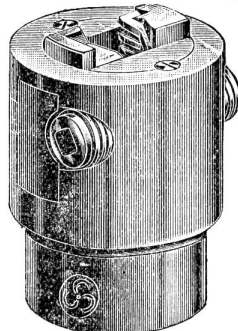
Viel Zeit und Geld wird erspart

durch Benutzung unserer **höchst genau** und **sauber ausgeführten**

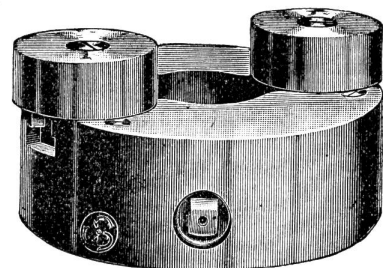
Universal-Drehbank-Klemmfutter
mit Innen- und Aussenbacken



Centrisch spannende Bohrfutter



Centrisch spannende Rollenfutter
für 7 verschiedene Façons



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.

vorm. Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

2463 b